

Der Bereich Musik

Im Musikunterricht werden parallel zur Themenfindung in Deutsch die unterschiedlichen Genres anhand der von den Jugendlichen mitgebrachten Musikbeispiele erarbeitet. Es ist wichtig, direkt an die Interessen der Schülerinnen und Schülern anzuknüpfen.

Ein Gang ins nächstgrößere Plattengeschäft kann diese Erarbeitung noch fruchtbarer machen. Hier können die musikalischen „Schubladen“ direkt an den übergeordneten Ordnungsbegrifflichkeiten abgelesen werden:

-
- | | | | |
|-------------------|------------------|-----------|----------------|
| – Rock/Pop | – Jazz | – Country | – Hip-Hop |
| – Black Musik/R&B | – deutsche Musik | – Klassik | – Kinderlieder |
| – Heavy Metal | | | |
-

Wenn man an den Interessen der Kinder ansetzt, bleiben nur wenige Musikstile übrig:

-
- Hip-Hop/Black Musik – Rock/Pop
-

Meist orientiert sich das Hauptinteresse an den jeweiligen Charts. Ein sehr individueller Musikgeschmack ist heute leider nur selten zu beobachten.

Nach einer ersten Orientierung hinsichtlich der Musikstile heißt es nun, die Textaussagen und Liedinhalte zu vergleichen. Hierbei kann es sinnvoll sein, sich auf deutsche Texte zu konzentrieren. Die SchülerInnen werden feststellen, dass die Grobeinteilung der unterschiedlichen inhaltlichen Di-

mensionen ihren in Deutsch erarbeiteten Richtungen entspricht.

Im nächsten Schritt sollen musikalische Kriterien gefunden werden, welche die verschiedenen Textaussagen verstärken und unterstreichen können.

Diese Erarbeitung ist wichtig, um sich bei der Texterarbeitung in Deutsch für den richtigen/passenden Musikstil entscheiden zu können.

Beispiel für ein gemeinsames Brainstorming:

Liebeslieder

- langsame Musik
- ruhige Musik
- Streicher
- Regengeräusche
- getragene Stimme
- Rap, fast nur gehaucht
- eventuell traurig

Gewalt/Aggromusik

- laut
- schnell
- aggressiver Rap
- schreiender Gesang
- harte Gitarren
- harte Beats

Partysongs

- zum Mittanzen
 - leicht beschwingt
 - Reggae-Beats
 - Tanzbeats
 - gute Laune
 - leicht zum Mitsingen
-

Merkmale für Lieder, die wir gut finden und uns auch kaufen würden:
(Die Problematik der Videopräsenz in den Musiksendern bei der Geschmacksbildung

und dem damit verbundenen Kaufverhalten kann und sollte an dieser Stelle ausführlich thematisiert werden!)

- leicht zu merkender Refrain,
- cooler Beat (entspricht meinem Musikstil),
- Text und Gesangsstimme müssen mich ansprechen,
- wenn man sich in einer ähnlichen Situation befindet,
- verständlicher Text,
- einprägsame Melodie.

Nach dieser ersten musikalischen Hinführung zum Thema setzen die Schülerinnen und Schüler ihre Textarbeit in Deutsch fort. Während dieser Phase ist es sinnvoll, eine gemeinsame „Deutschland sucht den Superstar“-Aktion im Musikunterricht durchzuführen. Hierbei wählen die Jugendlichen selbstständig Stücke, die ihnen gefallen, aus und tragen diese entweder zu einem Vollplayback oder – falls erhältlich – zu dem passenden Halbplayback vor. Bei schwächeren Schülern ist es sinnvoll, zuerst mit dem Vollplayback zu beginnen. So können in einem recht spielerischen und geschützten Rahmen die Talente der Schülerinnen und Schüler vorab ausgelotet werden.

Die Stückauswahl sollte anhand der Stimmungslage sowie der angestrebten Musikrichtung erfolgen. Des Weiteren ist es hilfreich, sich bei der gesamten Erarbeitung auf deutschsprachige Stücke zu beschränken. Dies ist eine rein musikdidaktische Erfahrung. Bei geeigneter Klassenstufe oder anderweitiger Zielsetzung kann selbstverständlich sogar absichtlich gerade auch auf englische oder französische Lieder zurückgegriffen werden.

Bei anfänglicher Zurückhaltung lassen Sie gerne auch Gruppenbeiträge zu. Bei Rap-Beiträgen sollten Sie auf die rhythmische Sicherheit achten.

Wenn sie in dieser Phase sehr sensibel vorgehen, wird es bei der weiteren Erarbeitung keine großen Enttäuschungen geben. Das gesamte Projekt ist ein Gemeinschaftsprodukt, in dem jeder nach seinen Stärken in den Bereichen Deutsch, Sport, Musik oder Kunst seinen Schwerpunkt selbst setzen kann.

Deshalb dürfen in diesen Vortragsphasen keine Schüler zur Präsentation gezwungen werden.



Wenn es an die Erarbeitung der selbst erstellten Texte geht, kann es durchaus sinnvoll sein, für die gesungenen Lieder eine Vorabvollplaybackversion als Arbeitsversion aufzunehmen.

Hierbei kann man bereits sehr gute Schüler oder auch Kollegen heranziehen. Dieser Schritt ist aber nicht unbedingt notwendig. Gerade für schlechtere Sänger kann dies aber eine gute Hilfe sein.

Wenn die eigenen Rap-Texte fertiggestellt sind, können diese zunächst auf irgendeinen Hip-Hop-Beat gerappt werden. Wichtig ist nur das ungefähre Tempo des Originalsongs. Es kann sogar sinnvoll sein, bewusst ein langsames Anfangstempo zu wählen. Die Liedstruktur sollte bei der ersten Übungsphase noch keine Rolle spielen. So kann der Schüler auch immer wieder neu anfangen, wenn er aus dem Rhythmus kommt. Diese Rapübungen können auch zu ganz einfachen Klatschbegleitungen gemacht werden.

Erst bei Text- und Rhythmussicherheit kommt die Einteilung in Strophe und Refrain mit der jeweiligen Taktanzahl. Wenn keinerlei musikalische Grundkenntnisse vorhanden sind, setzen Sie am Taktgefühl an. Die Schülerinnen und Schüler müssen die Taktart fühlen und nicht unbedingt mitzählen können.

Je nach Potenzial kann jede Strophe von einem anderen Schüler oder einer anderen Schülerin gerappt bzw. gesungen werden. Den Refrain kann auch eine Gruppe singen oder rappen. So können gerade im Refrain auch schwächere Sänger und Sängerinnen mit einbezogen werden.

Wenn eigene Songs komponiert werden sollen, ist es wichtig, zu Beginn eine gemeinsame Songstruktur festzulegen. Auf den Umgang mit dem Programm Magix soll in diesem Teil nicht eingegangen werden. Trotzdem findet die Arbeit am Rechner selbstverständlich ebenfalls im Musikunterricht statt. Auch wenn man mit dem Programm auf einfache Weise musikalische Bausteine aneinanderreihen kann, ist es wichtig, die Grundkonzeptionen von Pop-, Rock- und Hip-Hop-Songs zu kennen.

Die Grundstruktur:

Modell A	Modell B
1. Strophe	Refrain
Refrain	1. Strophe
2. Strophe	Refrain
Refrain	2. Strophe
3. Strophe	Refrain
Refrain	3. Strophe
	Refrain

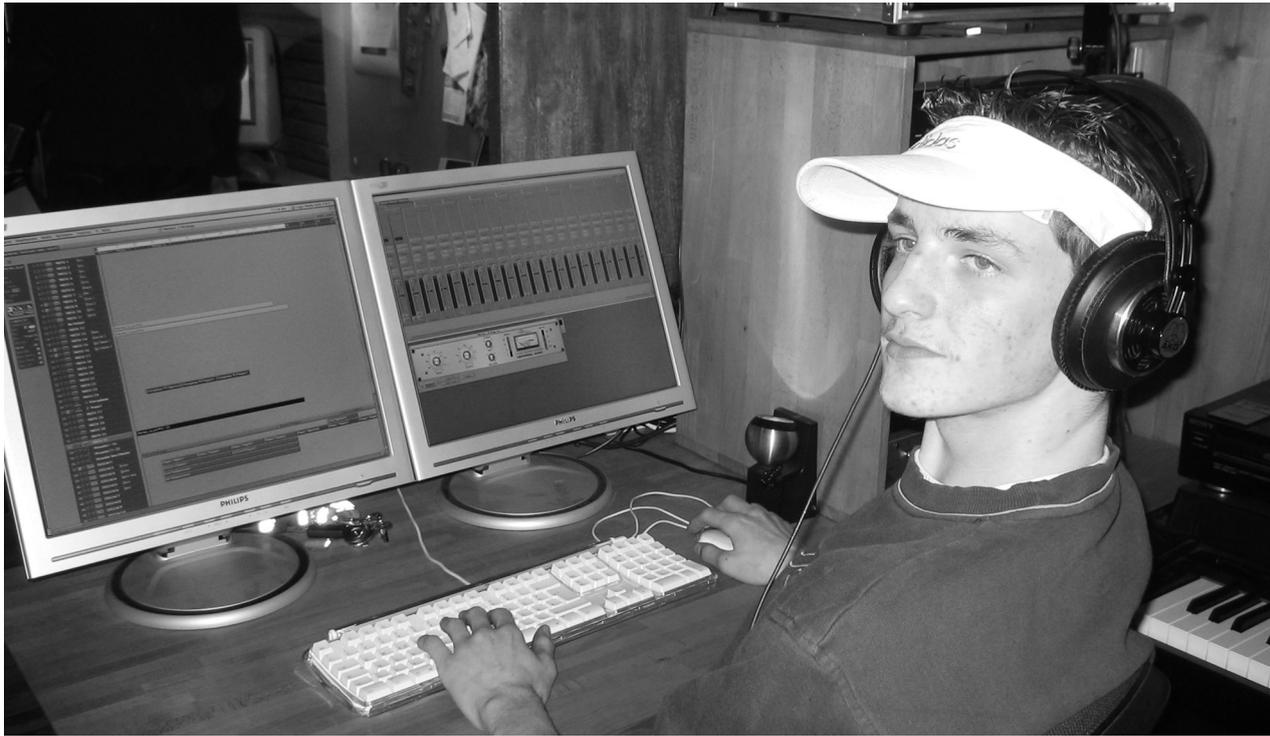
Oft wird zu Beginn nur ein halber Refrain gespielt, und zum Schluss erklingt der Refrain mehrmals (oft wird dann ausgeblendet). Des Weiteren werden Strophen häufig zu Beginn oder am Ende um die Hälfte gekürzt.

Da wir uns in diesem Genre meist im 2/4- oder 4/4-Takt bewegen, betragen die Strophen- und Refrain-Formen in der Regel 8, 12 oder 16 Takte (oder sind doppelt so lang).

Wenn die Software auf mehrere Rechner gespielt wird, können gleich mehrere Schülergruppen an das Komponieren ihrer eigenen Hits gehen. Wenn die Schülerinnen und Schüler mit Kopfhörer arbeiten, wird niemand gestört und die unterschiedlichen Ideen verwirren niemanden.

Die Ergebnisse können dann schon im Demostadium im Plenum auf ihr Hitpotential getestet werden. Des Weiteren können oben aufgeführte Strukturmerkmale überprüft und neue Anregungen aufgenommen werden.

Bevor die endgültigen Aufnahmen stattfinden, egal ob auf vorproduzierte Playbacks oder auf selbst erstellte, ist eine wichtige intensive und individuelle Übungsphase notwendig. Hierfür empfiehlt es sich, den Sängerinnen und Sängern, den Rapperinnen und Rappern eine CD zu brennen, auf der das Halbplayback und – falls be-



reits vorhanden – ein Vollplayback zu hören sind. Nach dieser intensiven Vorbereitungsphase sollten die Lieder auswendig gekannt werden. Nun kann eine weitere Zwischenbesprechung bei einem gemeinsamen Plenumsvortrag stattfinden, um die letzten Kleinigkeiten zu optimieren. Denken Sie immer daran, dass es um keine Profiplattenaufnahmen geht, sondern um den Lernprozess Ihrer Schülerinnen und Schüler.

Spätestens wenn das ganze Projekt in einer „Live“-Präsentation vor Publikum enden soll, ist es wichtig, dass alle „Künstler“ ihre Texte sicher beherrschen.

Welchen Rahmen Sie dafür wählen, hängt von der Ausstattung der jeweiligen Schule ab. Am einfachsten geht es, wenn Sie den Halbplaybackvortrag wählen (bei Schulen mit Schulbandpotenzial selbstverständlich gerne auch komplett live!). Sie benötigen auf jeden Fall eine Musikanlage (bestehend aus Endstufe und Mischer oder einem sogenannten Powermischer), je nach Vortrag ein oder mehrere Mikrophone (Funkmikrophone lassen eine größere Bewegungsfreiheit auf der Bühne zu) sowie ein paar entsprechende Boxen für die Beschallung und einen CD-Player. Alle Komponenten

sollten nicht unterdimensioniert sein, da die Beteiligten sonst nur wenig Spaß an einer Vorführung haben.

Für eine mögliche Inszenierung kann mit den Solokünstlern noch eine genaue Performance mit dem nötigen Ausdruck gemeinsam erarbeitet werden.

Für die Gesamtpräsentation erhalten Sie wichtige Anregungen im Bereich Sport. Somit wird es auch möglich, bei einer Aufführung die ganze Klasse zu beteiligen.

